

Allgemeine botanische Zeitung.

Nro. 27. Regensburg, am 21. Juli 1833.

I. Original - Abhandlungen.

Bromus brachystachys; eine neue deutsche Pflanze, aufgestellt von Hrn. Apotheker Hornung in Aschersleben.

(Mit einer lithographirten Abbildung.)

Bei einer Gattung, deren Arten so mannichfach variiren, wie die von *Bromus*, wird es nicht immer schwer, eigenthümlich und neu scheinende Formen aufzufinden, häufig aber desto schwieriger, sie als haltbare Arten nachzuweisen. Deshalb stand ich auch an, diesen *Bromus*, den ich vor 2 Jahren in Gemeinschaft mit meinem Freunde Suffrian in der Nähe von Aschersleben an einem Ackerraine untermischt mit *Br. arvensis* fand, bekannt zu machen und zu vertheilen, bevor ich ihn nicht sorgfältig beobachtet hätte. Ich habe ihn deshalb unter verschiedenen Verhältnissen angebauet, ohne ihn aber im wesentlichen verändert zu finden; auch ist Hr. Hofrath Koch, welchem ich denselben kürzlich mittheilte, geneigt, ihn für eine gutbegründete Art zu halten. Mir wenigstens scheinen die Unterscheidungsmerkmale desselben so gut, als bei irgend einer andern Art dieser Gruppe. Die im Frühjahr des

Flora 27.

D d

ersten Jahres gemachte Aussaat im Freien ging zwar sehr gut auf, allein sie blühet erst im zweiten Sommer im Juni, wo die Pflanzen einen ziemlichen Umfang gewonnen hatten. In diesem Frühjahr säete ich denselben dagegen in Töpfe, welche ich den ganzen Sommer hinter dem Fenster hielt, und hier blühet er Anfangs Juli, wie am natürlichen Standorte, doch kamen nicht alle Pflanzen zur Blüthe.

Ich würde ihn so diagnosiren:

Die Rispe stets aufrecht - abstehend, Aehrchen eyrund oder eyrund - lanzettlich, Blüthchen dachzieglichsich deckend, fast rhomboidal am Rande in einem stumpfen Winkel hervortretend, Granne gerade, um die Hälfte kürzer als ihre Spelze, Blätter und Blattscheiden haarig.

Die Wurzel faserig, meist mehrere Halme treibend. Halme steif aufrecht, oder an den untersten Knoten etwas eingeknickt, im feuchten Standorte auch wohl aus den untern Knoten einige Aeste treibend, nach unten weichhaarig, unter der Rispe glatt. Blätter 2 — 3 Linien breit, zugespitzt, flach, unten gekielt, beiderseits weichhaarig, am Rande scharf. Blatthäutchen abgestutzt, kurz, etwas zerschlitzt. Blattscheiden anliegend, gestreift, weichhaarig. Rispe stets steif aufrecht - abstehend, pyramidenförmig. Aeste rückwärts scharf, etwas wellenförmig gebogen, in den untern Halbquirlen meist 6, in kleinern Exemplaren weniger, in üppigen selbst über 12, von verschiedener

Länge, die mehrsten kürzer und einblüthig, eine geringere Zahl derselben ästig und mehrblüthig. *Aehrchen* eyrund oder eyrund-lanzettlich, vor dem Aufblühen fast stielrund, meist 7 — 10 blüthig, sehr selten 10 — 16 blüthig, 3 — 4 Linien lang, 2 Linien breit, während und nach der Blüthe etwas platt gedrückt, kahl, grünlich weißbunt oder violett weißbunt. *Klappen* ungleich elliptisch, etwas spitz, häutig, weißlich oder blaß grünlich, nur die Nerven dunkler grün, auf dem Riele von kleinen Weichstacheln scharf, an den Rändern gewimpert; die untere kürzer, schmaler, dreinervig, die obere breiter und länger, undeutlich 5 — 7 nervig; sämmtliche Nerven laufen nicht bis an den Rand der Klappe aus, sondern lassen diese rundum breit häutig. *Spelzen*: die untere fast (halb) rhomboidal, etwas über der Mitte in einem stumpfen Winkel hervortretend, auf dem Rücken konvex, etwas aufgedunsen, undeutlich 5 — 7 nervig mit häutigem weißen Bande, weißlich grün oder violett angelaufen, gegrannt, unter einem scharfen Glase sehr fein gewimpert und durch feine Punkte auf der Oberfläche und dem Rücken schärfllich; die obere meistens etwas kürzer als die untere, elliptisch, häutig, fast bis zur Spitze gewimpert. *Granne* kurz, gerade, scharf, kaum von der halben Länge der Spelze. *Staubbeutel* gelblich, lineal. *Samen* bräunlich, aussen konvex, innen rinnenförmig; auch zur Zeit der Samenreife treten die einzelnen Blüthchen nicht von einander, sondern decken sich stets.

Beobachtung. Sehr feucht gehalten erzeugt derselbe ein übrigens dem Samen ganz ähnliches Mutterkorn, welches über die Spelzen heraus wächst; die Aehrchen werden dann mehrblüthig, länger und schmaler, jedoch ohne daß sich sonst die Pflanze im wesentlichen verändert.

Zunächst kann dieser *Bromus* wohl nur mit *B. mollis* und *arvensis* verglichen werden. Vom ersteren unterscheidet er sich schon durch sein verschiedenes Wachsthum, da die Rispenäste lang und in jeder Periode des Lebens abstehend sind; auch ist der stumpfe Winkel der Blüthchen bei *B. mollis* weniger bemerkbar und diese mehr zugrundet, die Granne bei diesem gewöhnlich länger und die ganzen gedrängt stehenden Aehrchen sind weichhaarig. Verschieden ist überdies die Gestalt der Staubbeutel, nämlich bei *B. mollis* sind sie kürzer und werden später braun- oder rothgelb; auch die Samen sind bei diesem sehr flachrinnig, größer und breiter als bei *Br. brachystachys*.

Von *B. arvensis* unterscheidet er sich schon durch die stets steif aufrechten Rispenäste, welche bei *B. arvensis* zarter und schlanker, wenigstens gegen die Fruchtreife nicken; durch die kürzern breitem Aehrchen; durch die Gestalt der Blüthchen, welche bei *B. arvensis* mehr in die Länge gezogen, elliptisch-lanzettlich sind und folglich keinen so hervortretenden Winkel bilden; durch viel kürzere Grannen und selbst durch den Samen,

welcher bei *B. arvensis* um $\frac{1}{3}$ länger, verhältnißmäßig schmaler, fast gleichbreit und innen gleichmäßig ausgehöhlt ist, mit innen hervorstehenden Mittelrippen, während er bei *B. brachystachys* oben stumpfer und unten spitzer ist mit dickern Seitenwänden und einer vertieften Mittelfurche.

B. patulus M. et K. unterscheidet sich schon durch die sehr schlanken, häufig überhängenden Rispenäste, durch die sehr plattgedrückten, bei der Fruchtreife ziemlich getrennten Blüthchen, die längere zuletzt abstehende Granne und den längern Samen, dessen stärkere Seitenwände sich gegen einander rollen und oft fest an einander schließsen.

Erklärung der Abbildungen:

a. ein Blüthchen von *B. brachystachys* von der Seite, b. eine obere Spelze von der vordern Seite c. dieselbe von der Rückseite vergrößert, d. ein Aehrchen von *B. arvensis* in natürlicher Gröfse, e. ein Blüthchen von der Seite, f. eine Spelze von vorne, g. dieselbe von der Rückseite; sämmtlich vergrößert.

II. Reiseberichte.

Bericht des Doctors Graham über einige in die schottischen Hochlande gemachte botanische Excursionen. *)

(Aus dem Edinb. new Phil. Journ. Oct. 1832.)

Die zunehmende Aufmerksamkeit, welche man hier der Botanik gewidmet, hat sich in den

*) Durch die Mittheilung dieses Reiseberichtes, dessen Uebersetzung aus dem mir vom Verf. gütigst mitge-

welcher bei *B. arvensis* um $\frac{1}{3}$ länger, verhältnißmäßig schmaler, fast gleichbreit und innen gleichmäßig ausgehöhlt ist, mit innen hervorstehenden Mittelrippen, während er bei *B. brachystachys* oben stumpfer und unten spitzer ist mit dickern Seitenwänden und einer vertieften Mittelfurche.

B. patulus M. et K. unterscheidet sich schon durch die sehr schlanken, häufig überhängenden Rispenäste, durch die sehr plattgedrückten, bei der Fruchtreife ziemlich getrennten Blüthchen, die längere zuletzt abstehende Granne und den längern Samen, dessen stärkere Seitenwände sich gegen einander rollen und oft fest an einander schließen.

Erklärung der Abbildungen:

a. ein Blüthchen von *B. brachystachys* von der Seite, b. eine obere Spelze von der vordern Seite c. dieselbe von der Rückseite vergrößert, d. ein Aehrchen von *B. arvensis* in natürlicher Gröfse, e. ein Blüthchen von der Seite, f. eine Spelze von vorne, g. dieselbe von der Rückseite; sämmtlich vergrößert.

II. Reiseberichte.

Bericht des Doctors Graham über einige in die schottischen Hochlande gemachte botanische Excursionen. *)

(Aus dem Edinb. new Phil. Journ. Oct. 1832.)

Die zunehmende Aufmerksamkeit, welche man hier der Botanik gewidmet, hat sich in den

*) Durch die Mittheilung dieses Reiseberichtes, dessen Uebersetzung aus dem mir vom Verf. gütigst mitge-

letzten Jahren auf mancherlei Weise und unter Anderm durch das erhöhte Verlangen zu erkennen gegeben, das Feld der Beobachtung vom botanischen Garten in die Umgegend von *Edinburg* und von dieser bis zu den entfernteren und Alpen-Regionen Schottlands hin auszudehnen. Auf meiner ersten Excursion nach den Hochlanden von *Edinburg* aus, im Jahr 1821, war ich vom Hrn. Macnab allein begleitet und traf mit Hrn. Myle und Drummond von *Forfar* zusammen. Im Jahr 1825 durchwanderte ich, nur von einem Zöglinge,

theilten Originale Hr. Dr. Creplin gefälligst sich unterzog, glaubte ich mehreren Lesern der Flora einen nicht unangenehmen Dienst zu erweisen und vielleicht auch zu ähnlichen Beobachtungen, wie die des Hrn. Watson, anzuregen. Solche und von gleichen Prinzipien ausgehende Beobachtungen in unsern deutschen Alpen angestellt, würden, wenigstens nach meinem Dafürhalten, interessantere Resultate liefern, als wenn man blofs die absolute Höhe des Vorkommens der Alpenpflanzen berücksichtigt, indem die klimatische Beschaffenheit einer Gegend in den Gebirgen nicht allein von dieser, sondern von einer Menge anderer, zufälliger Ursachen abhängt. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß es mir zweifelhaft scheint, ob die als *Armeria vulgaris* aufgeführte Pflanze auch wirklich diese Pflanze sey, da die in deren Gesellschaft wachsenden Pflanzen vielmehr auf *Armeria alpina* Hpp. schließen lassen. Die mit R. G. unterzeichneten Noten sind von Hrn. Robert Greville und die mit „Herausgeber“ unterzeichneten von Hrn. Brewster, dem Herausgeber des Journals, dem dieser Bericht entnommen.

Greifswald d. 5. April 1835. Dr. Hornschuch.

Hrn. Home begleitet, den Westen und Norden Schottlands. 1827 durchreiste ich dasselbe Land mit acht oder neun Zöglingen. Jedes folgende Jahr war die Gesellschaft eben so groß, als die Bequemlichkeiten überall angemessener Weise zu erlangen waren, und in den letzten drei Jahren bin ich durch die Begleitung von Freunden erfreut worden, welche sämmtlich viel zum Vergnügen der Parthie beigetragen, so wie die botanischen Kenntnisse, welche Einige von ihnen besitzen, die Mittel zur Untersuchung des weiten Bezirkes der nur halb durchforschten Bergketten Schottlands um vieles vermehrt haben. Meine akademischen Pflichten halten mich in *Edinburg* bis zum Schlusse der Sommer-Vorlesungen am Ende des Julius fest; aber der ungeduldige Eifer einiger meiner regsamsten Freunde liefs sich in diesem Jahre nicht bis dahin niederhalten, sondern trieb sie durch seinen ungestümmen Ausbruch schon am 12. Julius nach *Forfar*. Ein großes Nebeninteresse gewann dieser Ausflug durch die barometrischen Beobachtungen meines trefflichen, einsichtsvollen und beharrlich ausdauernden Freundes, des Hrn. Hewett Watson.

Nach einem eilenden Blick in die Umgebung von *Forfar* gingen sie nach *Kirkton* und *Clova*, und brachten fünf Tage in der Gegend zu. Das Wetter war im Gebirge ausnehmend regnig und neblig, und es wehte bisweilen so stark, daß sie für gefährlich hielten, sich zwischen unbekannte

Abhänge zu wagen. Es wurden verschiedene Versuche gemacht, neue Gegenden zu untersuchen, wo sie vom Wege abkamen und bei einer Gelegenheit nach stundenlangem Herumirren unvermuthet dicht neben der Stelle wieder zusammentrafen, von welcher sie ausgegangen waren. Sie begnügten sich deshalb im allgemeinen mit dem Einsammeln der seltenen Pflanzen auf den schon bekannten Orten, und kamen, indem sie denselben Weg, als im vorigen Jahre, längs des weissen Wassers (*white Water*) bis zu dessen Quelle und durch *Glen Callader* machten, nach *Castletown of Braemar*. Von da aus besuchten sie die Berge umher; aber auch hier verfolgten ihre feindlichen Gestirne sie, liefsen sie von einem Schneeschauer erstarren in *Lochnagar*, überschütteten sie mit Regen auf *Ben-nabuird* und begruben sie in die Nebel von *Ben-Aron*. Kein Wunder, wenn eine solche Behandlung ihren Eifer abkühlte. Die Gesellschaft löste sich hier auf; drei gingen über *Cairngorum* und *Benna-muic-dui* nach *Aviemore* und *Inverness*; die übrigen vertheilten sich nach verschiedenen Richtungen und überliefsen Hrn. Watson allein seinen botanisch-barometrischen Beobachtungen. Er ging darauf auch nach *Inverness* und von da längs der Küsten von *Caithness* und dem nördlichen Ufer von Schottland bis nach *Erriboll*, trotz unaufhörlichem Regen und dickem Nebel; da er aber fand, dafs er ein Gegenstand des äussersten Argwohns war, weil er aus ei-

nem von der Cholera heimgesuchten Lande kam, war er so delicat, vom Vorzeigen seiner Einlaßpapiere abzustehen, verließ das Land und kehrte über *Inverness*, den caledonischen Canal, *Glencoe*, *Killin* und *Stirling* nach *Edinburg* zurück.

Die Gesellschaft, von welcher ich das Vergnügen hatte, begleitet zu werden, verließ *Edinburg* am 28. Julius und ging gerade nach *Kirkton*, *Clova* hin. Wir blieben dort bis zum 7. August, wo ein Theil nach *Forfar* zurückkehrte, während der übrige nach *Glen Isla* ging, und von da zogen wir weiter quer über das Gebirge gerade nach dem Standorte der *Carex Vahlü* auf der Spitze von *Glen Callader*, stiegen die Schlucht hinab und kamen nach *Castletown*. Hier endete unsre kurze, aber sehr interessante Excursion; ich war genöthigt, am folgenden Morgen früh nach *Edinburg* abzugehn. Unser Loos in Hinsicht des Wetters war gerade das entgegengesetzte von dem, welches der vor uns abgegangenen Gesellschaft beschieden worden. Das Wetter war heifs, still und ohne eine bemerkenswerthe Ausnahme, schön. Wir waren daher im Stande, unsern Vorsatz, fast alle unsere Zeit dem Besuch einer neuen Gegend zu widmen, auszuführen; die einzigen alten Stationen, nach welchen wir gingen, waren *Loch Brandy*, die Birken auf dem Gipfel von *Glen Dole*, die Felsen, auf denen *Astragalus alpinus*, *Oxytropis campestris* und *Carex Vahlü* einzeln wachsen. Unter den Ergebnissen, welche

die Ausführung jenes Vorsatzes brachte und das nachstehende Verzeichniss vor Augen legt, möchte ich vorzüglich aufmerksam machen auf einen Reichthum von *Lychnis alpina*, wie er nur bei Hrn. Don zu sehen war; auf fünf neue Standorte des *Sonchus alpinus*, auf einen Ueberfluß von *Gentiana nivalis*, welche nie vorher in Großbritannien gefunden worden war, ausser auf *Ben Lawers*, und auch dort nur spärlich und in großen Entfernungen, von zwei oder drei glücklichen Botanikern; auf *Thlaspi alpestre*, neu in Schottland; auf das häufige Vorkommen von *Malaxis paludosa* an verschiedenen Orten, und auf die über alle Sümpfe von einer gewissen Höhe auf einer Bergkette sattsam ausgesäete, obgleich bisher nur von zwei Standorten her bekannte *Carex rariflora*. Diese Entdeckungen wurden von einer Betrachtung begleitet, die das Vergnügen, welches sie mir gemacht haben, um vieles vergrößert. Der verstorbene unermüdliche Hr. Don in *Forfar* lieferte, durch seine unaufhörlichen Nachforschungen in den *Clova-Bergen*, viele wenig erwartete Beiträge zur brittischen Flora. Man erhob Zweifel darüber, daß die gefundenen Pflanzen dort wirklich zu Hause gehörten, und machte Auslegungen, die nichts weniger als liebeich waren, über ihr Erscheinen an den Stellen, welche Hr. Don zu besuchen pflegte. Daß eine Pflanze, von welcher man wußte, daß Hr. Don sie angezeigt hätte, nach seinem Tode nicht wieder ent-

deckt ward, war kein vernünftiger Grund, seine Zuverlässigkeit in Zweifel zu ziehen; aber es ist nicht zu läugnen, daß diesem Argwohne Spielraum gegeben wurde durch das Wiederauffinden von *Sonchus alpinus* nur an einem Orte, ohne Vorkommen einer jungen Pflanze, obgleich der Standort von der Beschaffenheit war, daß er das Gedeihen der ausgestreuten Samen dem Anscheine nach befördern mußte, wenn das Gewächs sie zur Reife bringen konnte. Hr. Drummond kannte, wie ich glaube, mehrere Standorte; aber kein anderer Botaniker hatte diese Pflanze in Britannien ausserhalb den Gränzen einer einzigen kleinen Felsenplatte wachsen sehn. Wir sahen sie auf fünf neuen Standorten, von denen zwei weiter als zwei (engl.) Meilen von dem ursprünglichen Flecke entfernt waren, und nicht Einer unter uns hatte den geringsten Zweifel an dem wirklichen Einheimischseyn der Pflanze dort. Wenn wir dies wissen, — wenn wir es völlig bewiesen sehen, daß *Lychnis alpina* einheimisch ist, — wenn wir uns an die Entdeckung von *Carex Vahlü* in *Glen Callader*, auf unserer Excursion vor zwei Jahren, und von *Astragalus alpinus* in *Clova* vergangenes Jahr und dies Mal von *Thlaspi alpestre* und *Gentiana nivalis* in *Glen Isla* und von *Carex Vahlü* in *Clova*, erinnern, — wenn wir sehn, wie ausgedehnt die Bergkette ist, und wie beschränkt die Standorte aller merkwürdigen Pflanzen in dem Bezirke sind, so daß die letzten vier Pflanzen,

welche ich erwähnt habe, selbst dem geübten Auge des Hrn. Don entgangen waren, so, sollte ich denken, erfordert es treffendere Beweise, als die bisher gegebenen, um den Glauben an des Hrn. Don vollkommene Aufrichtigkeit zu erschüttern. *)

Ich werde jetzt das Verzeichniss der von den beiden Gesellschaften angegebenen und des Interesses durch Benachrichtigungen von früheren Excursionen nicht beraubten Pflanzen geben, und in demselben die Beobachtungen der ersten und der zweiten Parthie durch die den Pflanzennamen beigefügten Zahlen, 1 und 2, bezeichnen. Schliesslich werde ich die mir von Hrn. Watson freundlich mitgetheilten Beobachtungen über die Höhe, in welcher er Pflanzen auf verschiedenen Stellen seines Weges wachsend fand, mit seinen eigenen Worten mittheilen.

Acinos vulgaris, 1. — Trockne Weiden östlich von Forfar.

Ajuga alpina, 1, 2. Diese Pflanze sah man in grosser Menge, hauptsächlich über *Bachnagairn* und in *Glen Isla*. Einige von der ersten Gesellschaft sammelten sie, warfen sie aber, als von

*) Wir haben immer unsern Unwillen geäussert, wenn wir Winke vernahmen, hingeworfen um die Wahrhaftigkeit des Hrn. Don herabzusetzen, dessen Redlichkeit tadellos war, und welcher, als ein scharfsichtiger, thätiger und glücklicher Beobachter und Sammler, keinem der schottischen Botaniker unserer Zeit auf irgend eine Weise nachstand.

Der Herausgeber.

A. reptans nicht verschieden, wieder weg. Ich fürchte, sie hatten Recht; denn, obgleich es sicher die in der Engl. Bot. als *A. alpina* abgebildete Pflanze ist, und obgleich etwas Verschiedenheit im Habitus von der in den Niederungen gewöhnlichen Form bei ihr statt findet, so kann ich doch keinen wirklichen specifischen Unterschied finden. Sie treibt einen Ueberflufs von Sprossen, wenn auch nicht an jeder einzelnen Pflanze, hervor.

Alisma ranunculoides, 1, 2. — Sümpfe bei Forfar.

Apargia Taraxaci, 1, 2. — Häufig auf der Hochebene im Bezirke von Clova. Ich kann keinen rechten Unterschied zwischen ihr und *A. autumnalis* finden, und glaube, daß beide in *A. alpina* übergehen, welche ich 1825 und 1827 auf den Bergen von Sutherlandshire und im vorigen Jahre auf dem angegebenen Standorte fand.

Arabis petraea, 1. — Auf dem Gipfel von Ben-namuic-duit und an dessen Fulse, wohin die Ströme sie gebracht hatten, und wo sie sich, wie wir es im Jahre 1830 fanden, eingewurzelt hatte.

Arbutus alpina, 1. — Gefunden von Hrn. Watson auf Ben Shith (spr. Ben Hee), Ben Loyal, Ben Hope und den Mooren um Loch Erriboll in Sutherland; Ben Nevis und Cairn Garidh in Inverness-Shire, und den Hügeln nördlich von Loch Eil in Argyle-Shire.

Astragalus alpinus, 1, 2. — Dieser wurde nur

auf dem Standorte angetroffen, auf welchem er zuerst entdeckt und im vergangenen Jahr im Ueberflusse gesehn worden war. Der Standort der *Oxytropis campestris* wurde nach ihm von beiden Gesellschaften auf's sorgfältigste durchsucht, aber es wurde dort keine Spur desselben gefunden. Hr. Watson ist deshalb geneigt zu glauben, daß er sich irre, wenn er meine, ihn dort voriges Jahr gesehn zu haben, und folglich kennen wir nur einen Standort dieser Species.

Carex aquatilis Wahl. 1. — In großem Ueberflusse in Sümpfen auf der weiten Hochebene im obern Bezirke von Clova. Diese *Carex* hat man seit manchem Jahre auf diesem Standorte gekannt, und sie wurde besonders zuerst als eigenthümlich in ihrem Aussehen vom Hrn. Watson auf unserer Excursion im verflossenen Jahre bemerkt; aber, obgleich ihre Charaktere weder mit denen von *C. acuta*, noch von *C. stricta* recht übereinstimmten, so wurde sie doch zweifelhafter Weise zu der einen oder andern jener beiden gerechnet. Nach unserer Rückkehr nach Edinburg in diesem Jahre fand Dr. Greville in seinem Herbarium ein Specimen von Fries unter dem oben angegebenen Namen. Es ist ohne Zweifel identisch mit der Pflanze von Clova und reimt sich in allen wesentlichen Punkten so gut zusammen mit dem Charakter in der *Flora lapponica*, daß ich nicht anstehe, dem Dr. Greville darin beizupflichten, daß auf diese Weise die britische

Flora mit einer neuen *Carex* zu bereichern sey. Sie wird kaum jemals über anderthalb Fufs hoch und ist oft viel kleiner, dahingegen Wahlenberg seine Pflanze als mitunter von Manneshöhe beschreibt. Auf niedrigerem Boden und geschütztem Standorte zweifle ich nicht, das unsere Pflanze eine weit grössere Länge erreichen möge. Wir beobachteten sie nie unterhalb der *Bergfläche*, obgleich sie fast nach allen Richtungen hin bis an deren Rand ging, die Sümpfe an vielen Stellen mit ihren kriechenden Wurzeln füllend, und in weiter Entfernung sichtbar vermöge ihrer breiten, blätterichten Bracteen, ihrer steifen, wenig gekrümmten Gestalt und blafsgrünen Farbe. Ich muß hinzufügen, das die von der *Unio itineraria* als *Carex aquatilis* vertheilte Pflanze von der unsrigen ganz verschieden ist und mir keine andre, als *C. caespitosa* zu seyn scheint.

Carex atrata, 1, 2. — In grossem Ueberflusse fast an jedem Abhange gefunden, welchen wir besuchten, hauptsächlich an der Südseite des *Fee* und in *Glen Isla*.

Carex pulla, 1, 2. — Wir sahen diese nur an einem Orte auf feuchten Stellen zwischen den Felsen an der Südseite der *Fee*. Dr. Wight sammelte sie zuerst in Exemplaren von ungewöhnlicher Gröfse (fast 2 Fufs hoch), das ich nur mit Schwierigkeit an die Identität der Species glauben konnte, obgleich die Charaktere vollkommen übereinstimmten, bis ich den Fleck durchsuchte

und nun unter den größeren Exemplaren andere fand, die stufenweise bis zu der Länge abnahmen, von welcher ich sie an anderen Bergen gefunden hatte. Hr. Watson fand allein von der ersten Gesellschaft diese Art, nicht in *Clova*, sondern kaum von ihrer gewöhnlichen Größe, auf *Cairn Garidh*, bei *Ben Nevis*.

Carex rariflora, 1, 2. — Die erste Gesellschaft fand diese bis dahin seltene *Carex* an einem neuen Standorte, wir fanden sie wenigstens an einem Dutzend Stellen, und es leidet keinen Zweifel, daß sie nicht in der größten Menge in fast jedem Sumpfe der Bergfläche vorkomme.

Carex Vahlü, 1, 2. — Hr. Brand, welcher die erste Gesellschaft begleitete, hatte das Glück, diese Pflanze auf einem neuen Standorte an der Südseite der *Glen of the Dole* nahe bei deren niedererem Ende zu finden. Wir sammelten sie nur an dem alten Standorte zu *Glen Callader*.

Cicuta virosa, 1. — *Forfar Loch*.

Cochlearia officinalis, Var., 2. — Blätter schön variegirt durch breite weiße Ränder, oder völlig weiß. Ich fand nur ein Exemplar an feuchten Felsen an der Südseite der *Fee*. Die Pflanze war ausgezeichnet kraftvoll, und ihre Blätter waren sehr groß.

Dryas octopetala, 1, 2. — An dem Abhange bei *Astragalus alpinus*, in *Glen Isla*, im Kirchspiele *Farr* und sehr reichlich im Kirchspiele *Durness*, wo sie auf Kalksteinfelsen beschränkt ist.

(Schluß folgt.)
(Hiezu Tab. I.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1833

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hornung Ernst Gottfried

Artikel/Article: [Brornus brachstachys; eine neue deutsche Pflanze 417-432](#)